

Stadtratssitzung am 26.01.2021

Haushaltsrede

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer und
Vertreter der Presse

mit der heutigen Verabschiedung des Haushaltes 2021 und des Finanzplanes
liegen wir zeitlich im Soll. Eine weitere Verschiebung, wie
teilweise gewünscht, ist aus unserer Sicht nicht erforderlich.

Damit vermeiden wir auch eine haushaltslose Zeit, in der nur die nötigsten
Ausgaben getätigt werden dürfen. Gerade in Zeiten der Pandemie ist es
wichtiger denn je, unsere Verwaltung und auch Ihnen Herr Bürgermeister, die
notwendige Handlungsfähigkeit im Rahmen der Geschäftsordnung zu
erhalten.

I. Allgemein

Unser Kämmerer, Herr Blank, hat mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive vieler
vorgeschalteter interner Abstimmungen mit den Abteilungen im Rathaus sowie Beratungen
und Empfehlungen des VFS-Ausschusses - ein 556-seitige Planwerk erstellt, welches uns zur
heutigen Beschlussfassung vorliegt.

Hierbei gilt es einen großen Dank an unsere Verwaltung und im Besonderen an Sie Herr Blank
auszusprechen.

Der Gesamthaushalt hat ein Volumen in Höhe von 92,3 Mio. €. Eine stattliche Summe, mit rd.
54 Mio. € im Verwaltungshaushalt und rd. 38 Mio. € im Vermögenshaushalt.

Der heute zu beschließende Finanzrahmen mit den dazugehörigen Projekten muss für die
Verwaltung in dem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitbar sein. Dafür muss sie
entsprechend personell ausgestattet werden. Hier setzen wir große Hoffnung auf die gerade
laufende Organisationsuntersuchung des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes. Die
Ergebnisse müssen dann dazu verwendet werden, den Stellenplan der einzelnen
untersuchten Abteilungen entsprechend anzupassen.

Zudem sehen wir die Notwendigkeit, dass die Steuerung und das Controlling der
Bauprojekte aus einer Hand durch einen Gesamtprojektleiter mit entsprechenden
Vollmachten erfolgen muss. Dieser sollte möglichst aus der vorhandenen Belegschaft
kommen.

Nur durch die Implementierung dieser Stelle haben wir eine Chance die hohen Fördergelder
des Kommunalen Wohnraumförderprogramms (je 30 % auf Herstellungskosten und

Grundstückskosten), das noch bis 2025 läuft, für unsere geplanten Wohnbauprojekte zu generieren. Ansonsten verzichten wir auf einen Millionenbetrag an Fördergelder, ganz zu schweigen von dem fehlenden, aber dringend benötigten Wohnraum, der erst viel später zur Verfügung stehen würde.

II. Verwaltungshaushalt

Gerade in Zeiten der Pandemie wissen wir nicht was auf uns zukommt und was wir zukünftig finanziell leisten müssen bzw. was wir uns noch leisten können.

Das Personal in der Verwaltung wurde aktuell schon verstärkt. Die Personalkosten in Höhe von rd. 11,7 Mio. haben damit einen Höchststand erreicht. Neben der Kreisumlage mit 12,6 Mio. €, ist es der größte Ausgabenposten.

Insgesamt 19,5 Mio. € sind im Haushalt 2021 als Gewerbesteuereinnahmen angesetzt. Unser Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1975 unverändert bei 330 v.H. und ist somit ein Garant dafür, dass wir ein attraktiver Standort für unsere ansässigen und möglichen zukünftigen Gewerbe- und Industriebetriebe sind. Gerade jetzt, in Zeiten der Pandemie, ist es wichtiger denn je, dass wir ein verlässlicher Partner für unsere Betriebe sind. Wir können nur hoffen, dass der Ansatz für dieses Jahr und auch die Finanzplanung für die Jahre 2022-2024 in etwa so eintritt.

In diesem Zusammenhang dürfen wir nicht vergessen, dass noch ein Urteil zu einer in der Vergangenheit geleisteten Gewerbesteuerzahlung aussteht. Hier droht uns, sollte es negativ für uns ausgehen, eine größere Gewerbesteuerrückzahlung.

Aufgrund unserer sehr hohen Steuereinnahmen (75 % unserer Einnahmen) stellt sich der Verwaltungshaushalt 2021 positiv dar und ermöglicht uns sogar eine Zuführung an den Vermögenshaushalt, unserem investiven Bereich, in Höhe von rd. 5,1 Mio. €

III. Vermögenshaushalt

Im Vermögenshaushalt mit rd. 38 Mio. € liegt der Schwerpunkt mit rd. 33,4 Mio. € im Bereich unserer Baumaßnahmen.

In diesem und den nächsten Jahren wollen wir unter anderem in größerem Umfang bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Es gilt hier den Spagat zwischen wünschenswerten Wohnkomfort und Flächenverbrauch in Einklang zu bringen. Wir werden wohl eine zusätzliche Etage im Geschosswohnungsbau oder grundsätzlich eine engere Bebauung akzeptieren müssen, wenn wir unsere Natur schützen und den Flächenfraß eindämmen und trotzdem neuen Wohnraum schaffen wollen.

Die Sanierung des ehemaligen Metropolkinos, also unsere zukünftige Musikschule und der Sporthalle am Josef-Boos-Platz haben sich zu den von uns prognostizierten Problemfällen entwickelt.

Bei diesen zwei Projekten wurde unser Verlangen, hier Neubauten zu erstellen, im Stadtrat abgewiesen. Stattdessen haben wir im Bestand saniert, mit allen Schwierigkeiten die jetzt zu Tage treten, mit ihren finanziellen Auswirkungen und die immer weiter in die Zukunft verschobenen Termine der Baufertigstellung.

Eine Sanierung im Bestand bleibt immer risikobehaftet. Der künftige Nutzer muss seine Anforderung dem vorhandenen Baukörper unterordnen und die geplante Bauzeit und die Kostenplanung kann oftmals wegen unvorhergesehenen Schwierigkeiten nicht eingehalten

werden. Das sollte uns für die Zukunft Mahnung sein, nur tatsächlich erhaltenswerte Gebäude mit Steuergelder zu sanieren.

Geprägt werden die Jahre 2021-2023 von unseren Wohnbauprojekten mit einem Volumen von rd. 65 Mio. €. Hierbei handelt es sich um rentierliche Investitionen, die unserem Verwaltungshaushalt langfristige Einnahmen beschere. Gleichzeitig unterstützt der Freistaat Bayern diese Projekte mit hohen Zuwendungen.

Diese reichen natürlich bei weitem nicht aus, um die Investitionen der nächsten Jahre zu stemmen. Unsere Rücklagen schmelzen ab und Kredite müssen aufgenommen werden.

Die Schuldenentwicklung der Stadt erreicht im Jahr 2024 einen Höchststand mit 46,6 Mio. €. Das Kommunalunternehmen Stadtwerke Penzberg (KU) hat Ende 2024 einen geplanten Schuldenstand in Höhe von 86,7 Mio. €. Zusammen also rd. 133,3 Mio. € Schulden.

Dieser Ausblick lässt einen schon etwas nachdenklich werden. Während die Schulden der Stadt jedoch in großen Teilen dem sozialen Wohnungsbau geschuldet sind und in ca. 25 Jahren allein durch die Mieteinnahmen getilgt werden können, sieht es bei den Stadtwerken anders aus.

Die sehr hohe Investition in das Familienbad und in die Sparten Abwasser und Fernwärme müssen geschultert werden. Gerade im Bereich Abwasser ist die Gebühr aufgrund des Umlageverfahrens der Investitionen in diesem Bereich bei der letzten Kalkulation um fast 1 Euro gestiegen. Wenn bei der nächsten Kalkulation dies ähnlich hoch ausfallen würde, sind wir bayernweit – nicht nur bei der Neuansiedlung von Forschungseinrichtungen die Nummer 1, sondern auch Spitzenreiter bei diesen Gebühren. Daher sollten wir als Stadt und 100%ige Gewährträgerin der Stadtwerke uns auch hierüber Gedanken machen, welche Finanzmittel zu welchem Zeitpunkt als Eigenkapitalverstärkung in den Betrieb fließen soll. Im Haushalts- und Finanzplan ist diesbezüglich bis 2024 noch nichts geplant.

Insgesamt ist der Haushalt 2021 und die Finanzplanung bis 2024 solide und seriös dargestellt.

Die Stadtratsfraktion der Bürger für Penzberg stimmt dem vorliegenden Haushalts- und Finanzplan zu.

Stadtratsfraktion Parteifreie Wählervereinigung

BÜRGER FÜR PENZBERG e.V.

Armin Jabs
Fraktionsvorsitzender

Rüdiger Kammel
Stv. Fraktionsvorsitzender

Wolfgang Sacher